



Die Bedeutung der Taufe

„Die Taufe gibt mir ein Gefühl der Geborgenheit; niemand kann mir die Zusage Gottes wegnehmen, dass ich mich zu ihm flüchten kann. Egal, was ich tue, das ist und bleibt da. Auch die kleinen Kinder sollen diese Zusage haben, etwas ganz Positives, das ihnen passiert. Bei der Geburt ist ja nicht unbedingt jemand da, der glücklich über einen ist. Bei der Taufe ist das anders.“ (Karin S., 39, Erzieherin)

„Warum ich mich habe taufen lassen mit reichlich 40? Du weißt, dass ich noch auf dem Wege bin, noch nicht angekommen, aber das gilt: Ich will bei Christus sein! Denn nur mit Im können wir lernen, mit Gottes Schöpfung vernünftig umzugehen. Nur mit ihm ist die Welt zu retten.“ (Heino S., 43, Forstwirt)

„Unsere Kinder sind sechs und sieben Jahre alt und noch nicht getauft. Als wir nach der Geburt des ersten Kindes über die Taufe nachdachten, war uns der Gedanke wichtig, dass das Kind ganz persönlich an Gott glaubt und nicht nur traditionell zur Kirche gehören soll. Wir wollen deshalb abwarten, bis unsere Kinder von sich aus getauft werden wollen.“ (Sylke U., 30, Arzthelferin, und Andreas U., 31, Angestellter)

„Ich komme aus einem atheistischen Elternhaus und bin nicht getauft. Aber schon in meiner Kindheit hatte ich durch Freunde Kontakt zur Kirche, und das hat sich bis heute fortgesetzt. Später habe ich im Kinderkreis der Gemeinde mitgearbeitet, hatte aber immer das Gefühl, nicht so ganz dazuzugehören. Nun möchte ich mich taufen lassen, um voll und ganz zur Gemeinde zu gehören.“ (Silke D.-U., 30, Kinderkrankenschwester)

„Mir ist es wichtig, dass ich getauft bin. Ich fühle mich zu Gottes Volk von Anbeginn an zugehörig. Und ich bin mit dem Geist Gottes beschenkt. Er umgibt mich. Das ist mir eine Beruhigung. Unsere Kinder haben wir ganz klein schon taufen lassen, weil das für sie genauso gelten sollte.“ (Dr. Heye A., 58, Chefarzt)

Informationen

Auf verschiedenen Wegen finden Menschen zur Taufe und ziehen auch ebenso verschiedene Konsequenzen daraus. Wer sich ein eigenes Urteil bilden will, braucht dazu einige Informationen.

1. Die Taufe gibt es, seit es Christen gibt.

Bereits von den ersten Christengemeinden wissen wir, dass sie getauft haben. „Tut Buße, und ein jeder von euch lasse sich taufen...“ lautet die Botschaft des Apostels Petrus an seine Zeitgenossen, die unmittelbar nach dem Pfingstfest zum Glauben gekommen waren (Apg 2,38).

Dabei wussten sie sich vom auferstandenen Jesus Christus selbst beauftragt. Am Ende des Matthäusevangeliums spricht er zu ihnen: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum geht hin und macht zu Jüngern Völker. Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“ (Mt 28, 18-20).

Diese Worte werden bei jeder Taufe gelesen. Und sie bezeugen die Gewissheit der christlichen Gemeinden, dass sie taufen sollen. In allen christlichen Kirchen ist die Taufe das grundlegende Sakrament. Die meisten Kirchen erkennen eine Taufe als gültig an, wenn sie im Namen des dreieinigen Gottes mit Wasser vollzogen wurde, und zwar unabhängig von der Konfession und persönlichen Auffassung des Taufenden. Was aber bedeutet die Taufe?

2. Die Taufe ist Gottes „Ja“

Gott sagt in der Taufe einem Menschen: Ich, dein Gott, stehe zu dir und nehme dich an, weil du mein Kind bist - unabhängig davon, aus welcher Weltgegend oder welchen Verhältnissen du stammst, ob du männlich bist oder weiblich, krank oder gesund, welche Hautfarbe du hast oder welche Stärken und Schwächen. Die Taufe ist wie eine Liebeserklärung und Treueversprechen Gottes gegenüber einem Menschen.

Dieses Versprechen kann durch nichts zerstört werden, auch nicht dadurch, dass Menschen sich in ihrem Leben falsch entscheiden, oder böses tun. Auch dann, wenn Menschen sich nur noch als Nummer erleben, als statistische Größe oder als Rädchen im Getriebe, bleibt es dabei: Sie sind von Gott, ihrem Schöpfer, gewollt und gehören zu ihm. Bei Gott behalten sie auch dann einen Namen, wenn sie sich unter den Menschen keinen Namen machen konnten.

3. Die Taufe verbindet mit Jesus Christus

Die Taufe hat etwas mit Jesus von Nazareth zu tun. Durch die Taufe werden wir zu Freundinnen und Freunden Jesu. In der Bibel wird erzählt, dass Jesus sich von Anfang an Freundinnen und Freunde gesucht hat. Und zwar nicht unter den besten, tollsten oder berühmtesten Menschen, sondern ganz normale Menschen. Manche unter ihnen waren auch Außenseiter. Ihnen hat Jesus erzählt und vorgelebt, wie Gott sich diese Welt und jeden einzelnen Menschen wünscht. Und sie haben all dies weiter erzählt und weiter gelebt, als Jesus nicht mehr bei ihnen war.

Und wir sollen es als Freundinnen und Freunde Jesu ebenso machen. Der Apostel Paulus sagt das so: „Ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen“ (Gal 3,27). Wenn der Täufling im Taufgottesdienst mit dem Kreuz gezeichnet und mit Wasser getauft wird, dann schlüpft er sozusagen in Jesu Kleider, er übernimmt mit allen getauften zusammen die Aufgabe Jesu, den Menschen und der Welt von Gottes Liebe zu erzählen und sie im eigenen Leben deutlich werden zu lassen.

4. Die Gabe des Heiligen Geistes

Weil wir dies nie so hundertprozentig hinbekommen, sondern immer wieder lieber nur an uns selbst denken und unseren eigenen Vorteil, deshalb bekommen wir mit der Taufe Gottes guten Geist. Damit ist kein Gespenst oder irgend etwas seltsames gemeint, sondern es soll ausdrücken:

Gott erinnert uns immer wieder daran, dass wir durch die Taufe zu Kindern Gottes und Freundinnen und Freunden Jesu geworden sind. Gott erinnert uns immer wieder daran, was dies für unser Leben bedeuten soll. Gott stärkt in uns immer wieder das Gute gegen das Böse, Gott stärkt in uns immer wieder die Liebe gegen die Gleichgültigkeit.

Dies alles drückt sich auch in der Taufformel aus, an der jede christliche Taufe erkannt wird:

„(Name), ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

5. Die Taufe verbindet zur Gemeinschaft der Christen

So wie Jesus damals sich eine ganze Reihe von Freunden und Freundinnen gesucht hat, weil er wusste, dass ein einzelner Mensch nie genug Kraft hat, so verbindet die Taufe uns auch untereinander. Wir sind eine große, weltweite Gemeinschaft. Deshalb taufen wir auch mitten in einem Gottesdienst.

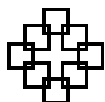
6. Ein neues Leben beginnt

Wenn wir traurig sind, wenn es uns schlecht geht, wenn wir Angst haben oder wenn uns vielleicht auch unser schlechtes Gewissen plagt, dann sieht die Welt und unser Leben sehr düster und grau aus. Wenn uns dann aber jemand in den Arm nimmt und sagt: Ich bin bei dir, du bist nicht allein. Ich hab dich lieb. Dann kann es sein, dass all das Graue von uns abfällt. Wir fühlen uns in solche einem Augenblick wie neu geboren. So ähnlich ist es auch mit der Taufe. Gott will das es immer wieder hell wird in unserem Leben.

Deshalb ist der Tauftag ein fröhlicher Festtag für einen Menschen und ein gewichtiger Tag für seinen weiteren Lebensweg. Immer wieder weisen Christen darauf hin, welchen Halt die Erinnerung an die Taufe, d.h. an das unverbrüchliche Versprechen Gottes geben kann: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ (Jes 43,1). Es kann Stunden im Leben eines Menschen geben, in denen die Erinnerung an dieses Versprechen einen Ausweg eröffnet und neuen Boden unter die Füße gibt. Für Martin Luther war z.B. die Gewissheit seiner Taufe in vielen Krisen entscheidender Halt. Deshalb ist es wichtig, sich immer wieder die Bedeutung der Taufe in Erinnerung zu rufen bzw. über Gottes großes Geschenk nachzudenken. Die Feier des Tauftages oder die Tauerinnerung im Gottesdienst sind dafür gute Hilfen.

(nach: Evangelischer Erwachsenenkatechismus: glauben – erkennen – leben, Gütersloh 2000)

Zu weiteren Fragen gibt übrigens auch unsere Internetseite (s.u.) unter der Rubrik „FAQ“ Auskunft!



Überreicht durch:

Evangelische Kirchengemeinde Bischofsheim, Darmstädter Str. 6, 65474 Bischofsheim
Tel.: 06144-7430 * Fax: 06144-94427 * Email: info@evkirchebischofsheim.de * www.evkirchebischofsheim.de